(L. eleg. m.)
1014
Yd

L. eleg. m.
1014 yd

Metastasio
(Betulia)

BETULIA LIBERATA.

ORATORIO

DA CANTARSI

NELLA

CAPELLA ELETTORALE

DI DRESDA

IL

SABATO SANTO

MCCMV.

DRESDA,

NELLA STAMPERIA ELETTORALE.

Die Befreyung der Stadt Bethulia.

Eine heilige Handlung
musikalisch aufgeführt
in der
Churfürstlichen Hofkapelle
zu Dresden
am
heiligen Ostersonnabend
im Jahre 1805.

Dresden,
gedruckt in der Churfürstlichen Hofbuchdruckerey.

Bayerische Staatsbibliothek München

INTERLOCUTORI.

GIUDITTA, Vedova di Manasse.

OZIA, Principe di Betulia.

CARMI, Capo del Popolo.

AMITAL, Nobile Donna Israelita.

ACHIOR, Principe degli Ammo-
niti.

Coro degli Abitanti di Betulia.

L'Azione si figura dentro la Città di Betulia.

La Poesia è dell' Abbate Metastasio.

La Musica del Signor Naumann.

Personen.

Judith, Wittwe des Manaße.

Osias, Oberhaupt in der Stadt Bethulia.

Karmi, Vorsteher des Volks.

Amital, eine vornehme Bürgerin von Bethulia.

Achior, Fürst der Ammoniter.

Einwohner zu Bethulia.

Die Poesie ist vom Abt Metastasio.

Die Musik ist vom Chursächs. Kapellmeister Naumann.

Der deutsche Text vom Oberkriegscommißar Neumann.

PARTE PRIMA.

Ozia, Amital, e Coro.

Ozia.

Popoli di Betulia, ah qual v'ingombra
Vergognosa viltà! Pallidi, afflitti,
Tutti mi siete intorno! [1]) E'ver, ne stringe
D'assedio pertinace il campo Assiro;
Ma non siam vinti ancor. [2]) Dunque si presto
Cedete alle sventure? Io, più di loro,
Temo il vostro timor. [3]) De' nostri mali
Questo, questo e'il peggior: questo ci rende

1) Judith. c. 4. v. 1. 2. c. 7. v. 12.
2) Ibid. c. 7. a. v. 1. usq. ad 11.
3) Ad Timoth. 2. c. 1. v. 7.

Stadtbibliothek München

Erster Theil.

Osias, Amital, Chor.

Osias.

Volk von Bethulia!
Welch eine schimpfliche verworfne Feigheit
hat jetzt auf einmahl dich ergriffen?
Ihr alle steht erblaßt und traurig um mich her!
Wahr ists, das Lager der Aßyrer
umschließt uns undurchbrechlich;
doch sind wir noch nicht überwunden: Gleichwohl
weicht euer Muth sobald dem Drang' des Schicksals.
Mehr fürcht' ich eure Furcht, als unsrer Feinde Zahl!
Von allen uns umschlingenden Gefahren,
ist diese Furcht, uns die gefährlichste;

Inabili a ripari. [1]) Ogni tempesta
Al nocchier, che dispera,
E' tempesta ſatal, benche leggera.

D'ogni colpa la colpa maggiore [2])
E' l'eccesso d'un empio timore
Oltraggioso all' eterna pietà. [3])
Chi dispera non ama, non crede; [4])
Che la ſede, l'amore, la speme
Son tre ſaci, che splendono insieme,
Nè una ha luce se l'altra non l'ha.

Amital.

E in che sperar? Nella diſesa ſorse
Di nostre schiere indebolite, e sceme
Dall' assidua fatica; estenuate
Dallo scarso alimento; intimorite
Dal pianto universal? Fidar possiamo

1) Proverb. c. 24. v. 10.
2) Aug. in Serm. de Simb. c. 15, et in princip. Sermon. lib. 2.
3) Amb. sup. Luc. lib. 2.
4) Iohan. 1. c. 4. v. 18.

sie macht ohnmächtig uns zur Rettung.
Nur dem verzweiflungvollen Schiffer
wird auch ein leichter Sturm leicht furcht-
bar.

Beleidgend für die ewge Huld
Von aller Schuld, die gröste Schuld
Ist strafbar übertriebne Furcht.
Ein Herz, in dem nur Zweifel spricht,
Das glaubt, das liebt, und hofft auch
nicht.
Denn Hoffnung, und Liebe und Glau-
be sind Flammen,
Die immer nur leuchten zusammen,
Verlöscht nur eine,
So leuchtet keine.

Amital.

Auf wem soll noch zu rechnen seyn?
Vieleicht auf unsre schon geschwächten, von
anhaltender Anstrengung aufgeriebnen
Schaaren,
die schon von Mangel abgezehrt,
vom Anblick allgemeinen Jammers

Nè vicini già vinti? [1])
Negli amici impotenti? In Dio sde
gnato?
Scorri per ogni lato
La misera Città; non troverai
Che oggetti di terror.

Ozia.

Già le memorie antiche [2])
Dunque andaro in oblio? Che in-
grata è questa
Dimenticanza, o figli! Ah ci sov-
venga
Chi siam, qual Dio n'assiste, e quan-
ti, e quali
Prodigj oprò per noi. Potremo
adesso
Temer che ne abbandoni? Ah no.
Minaccia
Il superbo Oloferne
Già da lunga stagion Betulia; e
pure

1) Judith. c. 2. v. 12.
2) Judith. c. 4. v. 13.

erschüttert sind? Wie? können wir
auf überwundne Nachbarn, und ohnmächti-
ge Freunde
auf die erzürnte Gottheit hoffen?
Durchschweif' die ganze Stadt,
nichts wirst du sehn, als Gegenstände
des allgemeinen Schreckens.

Osias.

So ist das Angedenken der glänzenden Ver-
gangenheit
schon ganz erloschen?
Ach, Kinder! welcher undankbaren
Vergeslichkeit macht ihr euch schuldig!
Ach! daß der Gott, der jezt noch nicht uns
hilft,
euch nur erinnre, wer wir sind!
wie viel' und welche Wunder
er sonst für uns gewirkt!
Wie mögen wir wohl fürchten,
daß er uns jezt verlaßen werde?
Ach Nein! zwar droht der stolze Holofernes
der Stadt seit langer Zeit:

Non ardisce assalirla. [1]) Eccovi un
segno
Del celeste favor.

Amital.

Si, ma fra tanto
Più crudelmente il condottier feroce
Ne distrugge sedendo. I fondi, ond'
ebbe
La città, già felice, acque oppor-
tune, [2])
Il tiranno occupò. L'onda, che resta,
A misura fra noi
Scarsamente si parte; onde la sete
Irrita, e non appaga,
Nutrisce, e non estingue. Umore
al pianto
Manca su gli occhj nostri, e cresce
sempre
Di pianger la cagion. Ne il mal piu
grande
Per me, che madre sono,

1) Judith. c. 7. v. 9.
2) Cap. eod. a v. 7. ad 11.

doch wagt er keinen Sturm.
Seht, welch ein Wink von Gottes Huld!

Amital.

Wohl, aber wenn indeßen
der wüthende Heerführer der Aßyrer
stillliegend dort in seinem Lager
grausamer uns zerstört?
Der Brunnen all', aus denen
der sonst beglückten Stadt
das nöthge Waßer zugefloßen,
hat der Barbar sich schon bemächtigt.
Das Waßer, das uns blieb,
wird mit dem Maaße spärlich ausgespen-
det, so
daß jeder Trunk, den Durst
mehr reizt, als stillt, mehr nährt, als löscht.
Sogar die Thränenquellen
in unsern Augen sind vertrocknet,
indeß der Grund zu weinen noch stündlich
wächst.
Mich, die ich Mutter bin, quält noch ein
größrer Jammer,

E' la propria miseria: i figli, i figli
Vedermi, oh Dio! miseramente in-
torno
Languir così, nè dal mortal ardore
Poterli ristorar; [1]) questa è la pena,
Che paragon non ha, che non s'in-
tende
Da chi madre non è. Sentimi, Ozia:
Tu sei, tu che ne reggi,
Delle miserie nostre
La primiera cagione. Iddio ne sia
Fra noi giudice, e te. Parlar di pace
Con l'Assiro non vuoi: perir ci
vedi
Fra cento affanni e cento: [2])
E dormi? E siedi irresoluto, e lento?

Non hai cor, se in mezzo a questi
Miserabili lamenti
Non ti scuoti, non ti desti,
Non ti senti intenerir.
Quanto, oh Dio, siamo infelici
Se sapessero i nemici

1) Judith. c. 7. v. 14. 16.
2) Ibid. v. 13. 14. August. Serm. 228. 9. de temp.

als mein persönlich Leiden! Gott! — meine
Kinder! —
Ach! meine Kinder muß ich um mich her
so jämmerlich in Durst verschmachten sehn!
kann nicht die Aechzenden in solcher tödlich
innern Gluth
erquicken! Ach! mit dieser Pein ist keine zu
vergleichen!
Ein Mutterherz nur kann sie wägen.
Wohlan, Osias! höre mich! —
Du bist der Stifter unsrer Leiden, du —
der uns regiert. Nun, Gott sey Richter
zwischen dir
und uns. Du willst mit den Aßyrern
den Frieden nicht verhandeln?
Siehst lieber Quaal auf Quaal sich über uns
verderbend thürmen?
Du zauderst, wankest, schläfst?

Erschüttern dich nicht unsre Klagen,
Die donnerlaut an deine Seele schlagen?
Rührt jezt dich noch nicht unser Schmerz,
So hast du kein theilnehmend Herz.
Sähn unsre Feinde unsre Leiden,
Sie würden mitleidvoller seyn.

Anche a lor di pianto il ciglio
Si vedrebbe inumidir.

Ozia.

E qual pace sperate
Da gente senza legge, e senza fede,
Nemica al nostro Dio?

Amital.

Sempre fia meglio
Benedirlo viventi;
Che in obbrobrio alle genti
Morir, vedendo ed i consorti, e i figli
Spirar su gli occhj nostri. [1])

Ozia.

E se nè pure
Questa misera vita a voi lasciasse
La perfidia nemica?

Amital.

Il ferro almeno
Sollecito ne uccida, e non la sete

1) Judith. c. 7. v. 16.

Im Feind den Menschen unterscheiden,
Wohl selbst uns manche Thräne weihn.

Osias.

Und welchen Frieden hofft ihr wohl von einem Volke,
Das kein Gesetz verehrt, nicht Treu und Glauben kennt,
Das — unsern Gott verachtet?

Amital.

Doch beßer, daß wir Gott
bald lebend für Erhaltung preisen,
als daß zur Schmach vor allen Völkern wir
selbst sterbend, unsre Kinder, Gatten
zugleich vor unsern Augen
verschmachten laßen.

Osias.

Und wenn uns endlich doch
die feindliche Treulosigkeit
das jämmerliche Leben raubte?

Amital.

So wird die Todesqual schnell mit dem Schwert geendet,
nicht durch den Durst verlängert.

Con si lungo morir. [1]) Deh Ozia,
per quanto
Han di sacro, e di grande, e terra, e
cielo,
Per lui ch'or ne punisce,
Gran Dio dè padri nostri, all' armi
assire
Rendasi la città. [2])

Coro.

Rendasi la città.

Ozia.

Figli, che dite!

Amital.

Si si, Betulia intera
Parla per bocca mia. S'apran le porte,
Alla forza si ceda.

Coro.

Alla forza si ceda.

Amital.

Uniti insieme
Volontarj corriamo
Al campo d'Oloferne. [3])

1) Judith. c. 7. v. 17.
2) Ibidem. 3) Cap. eod. v. 13.

Ach! ich beschwöre dich, Osias,
bey Allem, was im Himmel dort,
und auf der Erde hier, erhaben, heilig ist;
bey unsrer Väter Gott, der jetzt uns straft,
ergieb die Stadt dem Heere der Aßyrer!

Das Volk.

Ergieb die Stadt!

Osias.

Was, Kinder, saget ihr!

Amital.

Ja! ganz Bethulia stimmt mit in meine Fodrung ein:
Die Thore auf! — der Uebermacht gewichen!

Das Volk.

Der Uebermacht gewichen!

Amital.

Vereinigt allzusamm, freywillig all' hinaus
in Holofernes Lager!

Coro.

Corriamo al campo al campo.

Amital.

Unico scampo
E' questo; ognun lo chiede.

Coro.

Al campo, al campo.

Ozia.

Fermatevi, sentite. (Eterno Dio,
Assistenza, consiglio!) Io non m'oppongo
Figli, al vostro pensier: chiedo che solo [1])
Differirlo vi piaccia, e più non chiedo
Che cinque dì. Prendete ardir. Fra tanto
Forse Dio placherassi, e del suo nome
La gloria sosterà. Se giunge poi
Senza speme per noi la quinta aurora,
S'apra allor la città, rendasi allora.

1) Ibid. v. 23. 24. 25.

Das Volk.

Ins Lager all' hinaus! — Ins Lager!

Amital.

Dies ist der einzge Rettungweg,
und — jeder wünschet ihn.

Das Volk.

Ins Lager! Auf, ins Lager!

Osias.

Halt! — hört mich an! — (Jezt, Ewiger!
mir deinen Beystand! — deinen Rath!)
Wohlan! kein Einwand mehr
von mir, dem allgemeinen Willen:
Doch ist mein einzger Wunsch ein Aufschub
noch von fünf Tagen! — Faßet Muth!
Vielleicht, daß uns indeß der Allerbarmer
verzeiht, und unter uns
sich seiner Allmacht Ruhm erneut.
Strahlt aus der fünften Morgenröthe
uns keine Hofnung, dann —
dann sey die Stadt geöfnet — und — er=
geben.

Amital e Coro.

A questa legge attenderemo.

Ozia.

Or voi
Cò vostri accompagnate
Questi che al Ciel fervidi prieghi invio,
Nunzj fedeli in fra mortali, e Dio.

Pietà, se irato sei,
Pietà, Signor, di noi:
Abbian castigo i rei,
Ma l'abbiano date. [1])

Coro.

Abbian castigo i rei,
Ma l'abbiano da te.

Ozia.

Se oppresso chi t'adora
Soffri da chi t'ignora,
Gli empj diranno poi:
Questo lor Dio dov' è? [2])

1) Ibid. v. 20.
2) Ibid. v. 20.21.

Amital und das Volk.

Bey dem Beschluße mag es bleiben!

Osias.

Und nun — vereinigt euch mit denen,
die schon die treuen Abgesandten
der Sterblichen an Gott, — inbrünstige
Gebete,
hinauf zum Himmel schickten.

Erbarmung! — wenn du mit uns zürnest,
Gott! — ach! Erbarmung flehen wir!
Es treffe Strafe die Verbrecher,
Doch komm' sie ihnen nur von dir!

Das Volk.

Es treffe Strafe die Verbrecher,
Doch komm' sie ihnen nur von dir!

Osias.

Gott! — sollten deine Feinde siegen,
und deine Freunde unterliegen?
dann würden die Bösen frohlocken mit
Spott,
wo ist ihr Gott?

Coro.

Gli empj diranno poi:
Questo lor Dio dov'è?

Ozia.

Chi è costei, [1]) che qual sorgente aurora
S'appressa a noi; terribile all'aspetto
Qual falange ordinata; e a paragone
Della Luna, e del Sol bella, ed eletta?

Amital.

Alla chioma negletta,
Al rozzo manto, alle dimesse ciglia
Di Merari è la figlia. [2])

Ozia.

Giuditta?

Amital.

Si, la fida
Vedova di Manasse. [3])

1) Judith. typus. Eccles. sicut Sponsa Cant. Gloss. Patres ubique Cant. c. 6. v. 9.
2) Judith. c. 8. v. 1.
3) Ibid. v. 2.

Das Volk.

Die Bösen würden dann fragen mit Spott,
Wo ist ihr Gott?

Osias.

Doch wer ist jene Frau, die gleich der Morgenröthe
uns dort entgegen glänzt?
ist sie erwählt durch ihren hohen Anstand,
die Schlachtordnung der Feinde zu verwirren,
zum Wettstreit um die größre Schönheit
mit Sonn' und Mond?

Amital.

Nach diesem aufgelösten Haar, —
nach dieser schlichten Kleidung —
nach ihrem demuthvollen Blick — Merais Tochter.

Osias.

Judith? . . .

Amital.

Ja! Manaße's treue Wittwe.

Ozia.

Qual mai cagion la trasse
Dal segreto soggiorno, in cui s'asconde,
Volge il quart' anno omai? [1])

Amital.

So ch' ivi orando
Passa desta le notti,
Digiuna i dì: so che donolle il Cielo
E ricchezza, e beltà; ma che disprezza
La beltà, la ricchezza; e tal divenne,
Che ritrovar non spera
In lei macchia l'invidia o finta, o vera. [2])
Ma però non saprei . . . .

Giuditta e Detti.

Giuditta.

Che ascolto, Ozia! [3])
Betulia, ahimè, che ascolto! All' armi Assire

1) Ibid. v. 4. 5.
2) Ibid. v. 6. 7. 8.
3) Ibid. v. 9.

Osias.

Welch ein Beweggrund konnte sie
wohl den verborgnen Aufenthalt entlocken,
in welchem sie, schon seit vier Jahren
sich vest verschloß?

Amital.

Ich weiß, daß dort die Nächte
sie mit Gebet durchwacht,
am Tage fastet: Weiß, daß sie,
obschon mit körperlichen Reiz und Reichthum
vom Himmel ausgestattet, doch
bey all' dem glänzenden Besitze
der Eitelkeit sich nicht ergiebt,
so, daß auch der wachsamste Neid
verzweifeln muß, ihr einen Flecken
zu zeihen, oder anzudichten;
und darum kann ich nicht begreifen . . .

Judith und die Vorigen.

Judith.

Osias! — ach! — was muß ich hören!
Bethulia — Weh uns! — den Feinden
übergeben?

Dunque aprirem le porte, ove non giunga
Soccorso in cinque dì! Miseri! E questa
E' la via d'impetrarlo? [1]) Ah tutti siete
Colpevoli egualmente. Ad un estremo
Il popolo trascorse; e chi lo regge
Nell' altro ruinò. Quello dispera
Della pietà divina; ardisce questo
Limitarle i confini. [2]) Il primo è vile,
Temerario il secondo. A chi la speme,
A chi manca il timor: nè in questo, o in quella
Misura si serbò. Vizio, ed eccesso
Non è diverso. [3]) Alla virtù prescritti
Sono i certi confini; e cade ognuno,

1) Ibid. v. 10. 12.
2) Eod. loco v. 13. Ambr. Oct. 19. in Psalm. 118.
3) Bernard. de Consid. l. 2. c. 10. 11.

die Thore öfnen? — selbst — freywillig,
wenn
nach fünf durchhofften Tagen
noch keine Hülfe kommt? — Elende! —
Wie,
soll das der Weg zu eurer Rettung seyn?
Ihr alle seyd in gleichen Graden strafbar.
Das Volk ist schon zu einem Rand des
Elend's hingestürzt,
und der's regieret, reißt es nun zu einem an-
dern fort.
An Gottes Hülfe zweifelt jenes,
und dieser wagt's, ihm Fristen anzusetzen.
Das erste zeigt sich klein, der andre frech.
Dem fehlt Vertrau'n zu Gott, und diesem
fehlt alle Furcht vor ihm, und beyde wißen
die rechten Maaſe nicht zu halten.
Der thut zu wenig, der zu viel.
Der Tugend sind bestimmte Gränzen vor-
gezeichnet:
Wer eigenmächtig sie auf irgend eine
Weise
kühn zu verrücken wagt, verfällt,

Che per qualunque via da lor si
scosta,
In colpa egual, benchè talvolta op-
posta.

Ozia.

Oh saggia, oh santa, [1]) oh eccelsa
donna! Iddio
Anima i labbri tuoi.

Amital.

Da tali accuse
Chi si può discolpar?

Ozia.

Deh tu, che sei [2])
Cara al Signor, per noi perdono
implora;
Ne guida, ne consiglia.

Giuditta.

In Dio sperate [3])
Soffrendo i vostri mali. Egli intal
guisa

1) Judith. c. 8. v. 29.
2) Cap. eod. v. 28.
3) Chrisostom. Hom. 62. ad Popul. Antioch. Judith.
c. 8. av. 18. adv. 22.

obschon in Gegenwegen, doch
in gleiche Schuld.

Osias.

O weises, heiliges, erhabnes Weib!
O Gottes Geist schwebt jezt auf deinen
Lippen!

Amital.

Anklagen dieser Art, wer kann sie von
sich lehnen?

Osias.

Weib nach dem Herzen Gottes!
Erflehe du für uns Verzeihung!
Sey uns Rathgeberin! sey unsre Füh-
rerin!

Judith.

Vertraut auf Gott in eurem Jammer.
Er will euch beßern, nicht verderben.
Durch Leiden prüfet er die Treue seiner
Lieben.

Corregge, e non opprime; ei dè più
cari
Così prova la fede: Ei ne consoli
Secondo il voler suo. Gran prove io
spero
Della pietà di lui. Voi, che diceste
Che muove i labbri miei, credete an-
cora
Ch' ei desti i miei pensieri. Un gran
disegno
Mi bolle in mente, e mi trasporta.
Amici,
Non curate saperlo. Al sol cadente
Della città m'attendi,
Ozia presso alle porte. Alla grand'
opra
A prepararmi io vado. Or, fin
ch' io torni,
Voi con prieghi sinceri
Secondate divoti i miei pensieri. [1])

Ozia, e Coro.

Pietà, se irato sei,
Pietà, Signor, di noi;

1) Judith. a. v. 30. usq. ad 33.

und tröstet nach Gefallen sie.
Noch hoff' ich große Zeichen
von seiner Wundergüte.
Ihr, die ihr sagt, mein Mund
sey Werkzeug seines Willens: — glaubt,
auch die Gedanken meiner Seele
entspringen all' aus ihm.
Ein hoher Plan keimt auf in mir,
hebt meinen Geist. Doch Freunde,
strebt nicht ihn auszuforschen!
Mit Sonnenuntergang, Osias!
erwarte mich am Thor der Stadt.
Jezt geh ich heim zum großen Werke,
mich zu bereiten, und ihr unterstützt indeß
mit innigen Gebeten
in Demuth mein Beginnen.

Osias und das Volk.

Erbarmung, wenn du mit uns zürnest,
Erbarmung, Gott! flehn wir von dir.

Abbian castigio i rei,
Ma l'abbiano da te. [1])

Carmi, Achior, e Detti.

Amital.

Signor, Carmi a te viene.

Ozia.

Carmi, che chiedi?

Carmi.

Io vengo
Un prigioniero à presentarti. Avvinto
Ad un tronco il lasciaro
Vicino alla città le schiere ostili: [2])
Acchiorre è il suo nome;
Degli Ammoniti è il Prence. [3])

Ozia.

E così tratta
Oloferne gli amici?

Achior.

E' dè superbi

1) Judith. c. 7. v. 20.
2) Judith. c. 6. v. 9. 10.
3) Ibid. c. 5. v. 5.

Uns treffe Strafe der Verbrecher,
Doch komme sie uns nur von dir!

Karmi, Achior und die Vorigen.

Amital.

Herr! — Karmi kommt zu dir.

Osias.

Und was verlangst du, Karmi?

Karmi.

Sieh,
ich komme, dir einen Kriegsgefangnen darzustellen,
die Feinde hatten ihn nah bey der Stadt
an einen Baumstamm vest gebunden und verlaßen.
Er ist ein Fürst der Ammoniter,
und heißet Achior.

Osias.

Und so verfährt mit Freunden Holofernes?

Achior.

Das ist der Stolzen Art. Der Mann

Questo l'usato stil. Per loro è offesa
Il ver che non lusinga.

Ozia.

I sensi tuoi
Spiega piu chiari.

Achior.

Ubbidirò. Sdegnando
L'Assiro condottier che a lui pretenda [1])
Di resister Betulia, a me richiese
Di voi notizia. Io, le memorie antiche
Richiamando al pensier, tutte gli esposi
Del popol d'Israele
Le origini, i progressi; e gli mostrai
Che, quando al vostro Dio foste fedeli,
Sempre pugnò per voi. [2]) Conclusi alfine
I miei detti così. Cerchiam se questi

1) Judith. a v. ad v. 4.
2) Ibid. a v. 12. ad v. 17.

beleidigt sie gewiß, der ihnen
nicht schmeicheln mag.

Osias.

Erklär' dich näher.

Achior.

Ich gehorche.
Der Feldherr der Aßyrer
befragte mich, die Widersetzlichkeit
der Stadt Bethulia verspottend,
um Nachricht über euch.
Ich rief mir ins Gedächtniß alles, was
von eurer Völkerkunde bekannt mir war.
Beschrieb umständlich ihm
den Ursprung, Wachsthum, Fortgang
des Staats von Israel, bewies,
daß euer Gott, wenn ihr ihn treu verehrt,
stets für euch streite, und beschloß
mit diesen Worten meine Rede:
Erforschen laßet uns, ob die Israeliten
jezt ihren Gott verlaßen haben.

Al lor Dio son infidi; e, se lo sono,
La vittoria è per noi. [1]) Ma, se non hanno
Delitto innanzi a lui, [2]) no, non la spero,
Movendo anche a lor danno il mondo intero. [3])

Ozia.

Oh eterna verità, come trionfi
Anche in bocca à nemici!

Achior.

Arse Oloferne
Di rabbia a detti miei. Da se mi scaccia,
In Betulia m'invia;
E qui l'empio minaccia
Oggi alla strage vostra unir la mia.

Ozia.

Costui dunque si fida
Tanto del suo poter?

1) Ibid. v. 24.
2) Judith. c. 5. v. 22. 23. Hiieron. in c. 7. Matth.
3) Ibid. c. 6. v. 1. 2. 3. 6.

Sind sie ihm untreu, — siegen wir,
sind sie ihm treu, — ist nichts zu hoffen,
und wär' zu ihrem Untergang
der ganze Erdkreis aufgebothen.

Osias.

O ewge Wahrheit! Ja!
du siegst auch in der Feinde Munde!

Achior.

Von dieser meiner Rede ward Holofernes
aufgebracht,
stieß mich von sich hinaus, und schickte
mich hieher nach Bethulia, da sollt' ich —
so drohte mir der Bösewicht —
in eurem Untergange heute
zugleich den mein'gen finden.

Osias.

So übermüthig trotzt der Mann auf seine
Macht?

Amital.

Dunque ha costui
Si poca umanità?

Achior.

Non vede il sole
Anima piu superba,
Piu fiero cor. Son tali
I moti, i detti sui,
Che trema il più costante in faccia a lui.

Terribile d'aspetto,
Barbaro di costumi,
O conta se fra Numi,
O Nume alcun non ha.
Fasto, furor, dispetto
Sempre dagli occhj spira;
E quanto è pronto all'ira
E' tardo alla pietà.

Ozia.

Ti consola, Achior. Quel Dio, di cui
Predicasti il poter, l'empie minacce

Amital.

So wenig Menschlichkeit fühlt dieser Mensch?

Achior.

Die Sonne scheint auf keinen stolzern Scheitel,
auf keine härtre Brust.
All' seine Worte und Gebehrden stürmen,
so, daß der Unerschrockenste
in seiner Gegenwart erzittern muß.

Von Angesicht ein Schreckensbild,
Im Thun und Wesen roh und wild,
Hält er sich für der Götter Haupt,
Er, der selbst keine Gottheit glaubt.
Verachtung, Hochmuth, Spott und Wuth
Sprühn immer aus den Augen Gluth.
Sein Herz entflammt in Zorn sogleich,
Und schwer nur wirds zum Mitleid weich.

Osias.

Getrost sey, Achior! Der Gott,
deß Allmacht du vor ihm gepriesen hast,
wird jene Drohung nun an den erfüllen laßen,

Torcerà su l'autor. [1]) Nè a caso il
Cielo
Ti conduce fra noi. Tu dè nemici
Potrai svelar. . . .

Carmi.

Torna Giuditta.

Ozia.

Ognuno
S'allontani da me. Conviene, o
Prence,
Differir le richieste. Al mio sog-
giorno
Conducetelo, o Servi; anch'io fra
poco [2])
A te verrò. Vanne, Achiorre, e credi
Che in me lungi da tuoi,
L'amico, il padre, il difensore avrai.

Achior.

Ospite si pietoso io non sperai.

1) Judith. c. 6. v. 16. 17.
2) Ibid. v. 19.

aus deßen Mund' sie auf dich stürzte.
Der Himmel, — nicht der Zufall —
hat dich zu uns geführt.
Du kannst nun von den Feinden uns
noch mancherley entdecken. . .

Karmi.

Judith kommt da zurück.

Osias.

Entfernt euch alle jezt von mir!
Fürst! manche Fragen muß ich itzt verschie-
ben. —
Auf Diener! führt ihn in mein Haus.
Bald werd' ich selbst dir folgen.
Geh, Achior, und glaube,
daß weit von all' den Deinen,
du einen Freund, Beschützer, Vater hier
in mir gefunden hast.

Achior.

Solch einen herzlichen Empfang
hatt' ich mir nicht von dir versprochen.

Ozia, Giuditta, e Coro in lontano.

Ozia.

Sei pur Giuditta, o la dubbiosa luce
Mi confonde gli oggetti?

Giuditta.

Io sono.

Ozia.

E come
In si gioconde spoglie
Le funeste cambiasti? Il bisso, e l'oro,
L'ostro, le gemme a che riprendi, e gli altri
Fregi di tua bellezza abbandonati?
I moti tuoi chi adorna oltre il costume
Di grazia, e maestà? Chi questo accende
Insolito splendor nelle tue ciglia,
Che a rispetto costringe, e a maraviglia? [1])

1) Judith. v. 4. 6. 7.

Osias, Judith, Volk in der Ferne.

Osias.

Bist du es wirklich, Judith, oder
trügt nur der Schein der Dämmrung mich?

Judith.

Ich bins!

Osias.

Und wie,
in solchen heitern Putz hast du
die Trauer umgewechselt?
das köstliche Gewand, Gold, Purpur, Schmuck
und andre Zierden deiner Schönheit
so lange weggeschloßen, nun all' hervorgesucht?
In deinem ganzen Wesen, welch eine ungewohnte
Anmuth und Majestät! sprich, was entzündet
jezt diesen Feuerblick in deinen Augen,
der Ehrfurcht und Bewundrung fodert?

Giuditta.

Ozia, tramonta il sole;
Fa che s'apran le porte: uscir degg'io.

Ozia.

Uscir!

Giuditta.

Si.

Ozia.

Ma fra l'ombre, inerme, e sola
Cosi. . .

Giuditta.

Non più. Fuor che la mia seguace,
Altri meco non voglio. [1])

Ozia.

(Hanno i suoi detti
Un non so che di risoluto, e grande,
Che m'occupa, m'opprime.) Almen . . Vorrei . .
Figlia . . (Chi 'l crederia! Ne pur ardisco

1) Judith. c. 10. v. 10.

Judith.

Osias! sieh! — die Sonne sinkt hinunter:
Gebiete, daß man mir die Thore öfne,
ich muß hinaus.

Osias.

Hinaus?

Judith.

Ja!

Osias.

Aber wie bey dieser Dunkelheit
allein und ohne Schutz . .

Judith.

Nichts weiter: Niemand,
als meine Magd darf mich begleiten.

Osias.

In allen ihren Reden liegt ein gewißer
entschloßner, hoher Sinn, der mich
erschüttert, mein Erwarten spannt.
Ich mögte — wenigstens — o Tochter! —
(wer wird es glauben! — doch — ich soll
nicht fragen,

Chiederle, dove corra, in che si fidi.)
Figlia . . . va: Dio t'inspira; egli ti guidi. [1])

Giuditta.

Parto inerme, e non pavento;
Sola parto, e son sicura;
Vo per l'ombre, e orror non ho.
Chi m'accese al gran cimento, [2])
M'accompagna, e m'assicura:
L'ho nell' alma, ed io lo sento
Replicar, che vincerò.

Coro.

Oh prodigio! Oh stupor! Privata assume
Delle pubbliche cure
Donna imbelle il pensier! [3]) Con chi governa
Non divide i consigli! [4]) A' rischj esposta

1) Ibid. v. 8.
2) Pergit divino Spiritu ducta. Aug. Serm. 229. de Temp.
3) Ambr. de Offic. Lib. 3. c. 13.
4) Chrysost. Hom. 61. in Ioan. n. 4.

wohin sie geht, — auf wen, auf was sie
rechnet.)
Geh, Tochter, dann, und Gottes Geist
erfülle, leite dich!

Judith.

Unbewehrt geh ich und ohne Grauen,
Ich wandle einsam, — doch sichre Bahn
furchtlos dahin durchs Dunkel der Nacht.
Er, der mich entflammte zum großen
Endschluß,
Ist mein Begleiter, ist mein Beschützer.
Ihn fühl' ich im Herzen, er rufet mir zu:
Wandle getrost, dein ist der Sieg!

Das Volk.

Anstaunen muß die Welt
Dies Wunder, vor uns aufgestellt.
Ein schwaches Weib im stillen Wittwen=
stand'
Wirkt für ihr leidend Vaterland.
Mißbilligt frey der Herrschenden Ver=
fahren,
Wagt sich mit Klugheit selbst in drohende
Gefahren.

Imprudente non sembra! Orna con-
tanto
Studio se stessa; e non risveglia un
solo
Dubbio di sua virtù! Nulla pro-
mette;
E fa tutto sperar! Qual frà viventi
Può l'autore ignorar di tai portenti?

Fine della prima Parte.

Sie hebt mit künstlich ausgesuchter Pracht
Die Anmuth ihrer schönen Jugend,
Und reizt doch gegen ihre Tugend
auch nicht den leisesten Verdacht.
Verschloßen zwär, doch, wo es nöthig, offen,
verspricht sie nichts, läßt aber alles hoffen.
O welcher Sterbliche vergißt,
wer Schöpfer dieses Wunders ist?

PARTE SECONDA.

Ozia, ed Achior.

Achior.

Troppo mal corrisponde (Ozia, perdona,)
A' tuoi dolci costumi
Tal disprezzo ostentar de' nostri Numi.
Io così, tu lo sai,
Del tuo Dio non parlai.

Ozia.

Principe, è zelo
Quel che chiami rozzezza. In te conobbi
Chiari semi del vero; e m'affatico
A farli germogliar.

Achior.

Ma non ti basta
Ch'io veneri il tuo Dio?

Zweyter Theil.

Osias und Achior.

Achior.

Verzeih, Osias! deine
wegwerfende Verachtung unsrer Götter
stimmt nicht zu deinen sanften Sitten.
Du weißt, so sprach ich nicht
von deinem Gotte.

Osias.

Fürst! dieser Ton, der rauh dir klang,
war wohlgemeynter Eifer. Ich
bemerkt' in dir der Wahrheit Saamenkorn,
und wollt' es gern zum keimen bringen.

Achior.

Wie? gnügt es dir denn nicht,
daß ich so deinen Gott verehre?

Ozia.

No: confessarlo [1])
Unico per essenza
Debbe ciascuno, ed adorarlo solo.

Achior.

Ma chi solo l'afferma?

Ozia.

Il venerato [2])
Consenso d'ogni età; degli avi nostri
La fida autorità; [3]) l'istesso Dio,
Di cui tu predicasti
I prodigj, il poter, che di sua bocca
Lo palesò; [4]) che, quando
Se medesmo descrisse,
Disse: [5]) „*Io son quel che sono;* e
tutto disse.

Achior.

L'autorità de' tuoi produci in vano
Con me nemico.

1) Corinth. 1. c. 8. v. 4. 5. 6.
2) Deut. c. 6. v. 13. c. 10. v. 20.
3) Isai c. 37. v. 16. 20.
4) Mac. 2. c. 7. v. 37. et ubiq. Exod. c. 20. v. 1. 2. 3. 4. 5.
5) Exod. c. 3. v. 14.

Osias.

Nein!
bekennen muß ein jeder,
er sey der Urquell aller Wesen,
als solchen ihn allein anbetend, ehren.

Achior.

Doch, wer bestätigt ihn als einzgen Gott?

Osias.

Der allverehrte Ausspruch aller Zeiten:
die heilige Glaubwürdigkeit der Sagen unserer Väter:
Er selbst, der Gott, von deßen Macht und Wundern
so feurig du gesprochen hast.
Der uns sein Wesen kund gemacht,
der, wenn er selbst sich schildert, sagt:
Ich bin der, der ich bin. —
und damit alles sagt.

Achior.

Doch mir, dem Feinde, gelten
all' die Beweise nicht, auf die du dich berufst.

Ozia.

E ben, con te nemico
L'autorità non vaglia. Uom però sei;
La ragion ti convinca. A me rispondi
Con animo tranquillo. Il ver si cerchi,
Non la vittoria.

Achior.

Io già t'ascolto.

Ozia.

Or dimmi:
Credi, Achior, che possa
Cosa alcuna prodursi
Senza la sua cagion?

Achior.

No.

Ozia.

D'una in altra
Passando col pensier, non ti riduci

Osias.

Wohlan! für dich, dem Feind, sind die Beweise kraftlos:
Doch du bist Mensch, so laß Vernunft
dich überzeugen. Geh ruhig untersuchend
auf unsre Lehre ein,
die Wahrheit suche, nicht den Sieg.

Achior.

So laß dann hören:

Osias.

Glaubst du wohl, Achior, daß ohne eine Ursach
etwas entstehen könne?

Achior.

Nein!

Osias.

Wenn du mit den Gedanken
von einer nun, zur andern übergehst,
wirst du dann nicht bekennen müßen, daß

Qualche cagione a confessar, da cui
Tutte dipendan l'altre?

Achior.

E ciò dimostra
Che v'è Dio; non che è solo. Esser non ponno
Queste prime cagioni i nostri Dei?

Ozia.

Quali Dei, caro Prence? I tronchi, i marmi
Sculti da voi?

Achior.

Ma se que' marmi a' saggi
Fosser simboli sol delle imortali
Essenze creatrici, ancor diresti
Che i miei Dei non son Dei?

Ozia.

Si, perche molti.

Achior.

Io ripugnanza alcuna
Nel numero non veggo.

von einer Grundursache
die andern all' abhängig sind?

Achior.

Damit beweisest du das Daseyn eines Gottes,
nicht aber, daß er einzig sey.
Und warum könnte unsre Götter man
als Grundursachen nicht betrachten?

Osias.

O welche Götter, theurer Fürst? —
Von euch geschnitzte Marmorblöcke!

Achior.

Wenn aber diese Marmorblöcke, Sinnbilder der unsterblichen
Urwesen aller Dinge sind,
wirst du auch dann noch folgern,
daß meine Götter nicht als ächte Götter gelten können?

Osias.

Ja! allerdings, weil ihrer viele sind.

Achior.

In ihrer Anzahl seh ich nicht
den mind'sten Widerspruch.

Ozia.

Eccola. Un Dio
Concepir non poss' io,
Se perfetto non è.

Achior.

Giusto è il concetto.

Ozia.

Quando dissi perfetto,
Dissi infinito ancor.

Achior.

L'un l'altro include;
Non si da chi l'ignori.

Ozia.

Ma l'essenze, che adori,
Se son più, son distinte; e se distinte
Han confini fra lor. Dir dunque dei
Che ha confin l'infinito, o non son
Dei.

Osias.

Hier sieh ihn. Keinen Gott kann ich mir denken,
der nicht vollkommen ist.

Achior.

Die Ansicht find' ich richtig.

Osias.

Und, sag' ich nun: vollkommen,
meyn' ich zugleich unendlich.

Achior.

Das eine faßt das andere in sich;
wer könnte das noch läugnen?

Osias.

Nun, jener Wesen, die als Götter du verehrst,
sind mehrere, und also ist
Eins von dem Andern unterschieden,
und als verschieden von dem andern,
hat jedes seine Gränzen. Folglich
mußt du auch eingestehn, daß deine
Unendlichen beschränkt, und keine Götter sind.

Achior.

Da questi lacci, in cui
M'implica il tuo parlar, cedasi al vero,
Disciogliermi non so: ma non per questo
Persuaso son io. D'arte ti cedo,
Non di ragione. E abbandonar non voglio
Gli Dei che adoro, e vedo,
Per un Dio che non posso
Ne pure immaginar.

Ozia.

S' egli capisse
Nel nostro immaginar, Dio non sarebbe.
Chi potrà figurarlo? Egli di parti [1])
Come il corpo, non costa; egli in affetti,
Come l'anime nostre,
Non è distinto; ei non soggiace a forma,

[1]) Bernard. de Consid. lib. 5. c. 7.

Achior.

Aus der Verstrickung deiner Schlüße
weiß ich mich nicht zu wickeln.
Der Wahrheit muß man weichen:
doch von der deinigen,
bin ich nicht überzeugt.
Ich weiche deiner Kunst, nicht deinen Gründen,
und gebe Götter, die anbetend
zugleich ich vor mir sehe,
nicht hin für einen Gott, den ich
mir gar nicht denken kann.

Osias.

Wenn die Einbildungskraft der Menschen
sein Wesen faßen könnte,
wär er der Gott nicht, der er ist.
Wer mag sich in ein Bild ihn faßen?
Ihn schließt kein Körper ein:
Er wird, wie unsre Seelen,
von Leidenschaften nicht bewegt:
Sein Wesen ist in keine Form gekleidet,
wie alle Dinge in der Schöpfung;
und dichtest du ihm Form, Organe

Come tutto il creato; e se gli assegni
Parti, affetti, figura, il circonscrivi,
Perfezion gli togli.

Achior.

E quando il chiami
Tu stesso e buono, e grande,
Nol circonscrivi allor?

Ozia.

No; buono il credo,[1])
Ma senza qualità; grande ma senza
Quantità ne misura; ognor presente,
Senza sito, o confine; e, se in tal guisa
Qual sia non spiego, almen, di lui non formo
Un' idea che l' oltraggi.

Achior.

E' dunque vano
Lo sperar di vederlo.

1) Aug. de Trin. l. 5. c. 1.

und Leidenschaften an,
so ziehst du Gränzen um sein Wesen,
sprichst die Vollkommenheit ihm ab.

Achior.

Wie aber, wenn du selbst groß, gut ihn preisest,
beschränkst du ihn da nicht?

Osias.

Nein, keineswegs! denn ich glaube
an Güte ohne Eigenschaften,
an Größe ohne Maas und Ziel.
Ihn denk ich allwärts gegenwärtig,
doch ohne Ort und Gränzen zu bezeichnen,
und kann ich, was er sey, auf diese Art
vollständig nicht ergründen und erklären,
so bild' ich doch von ihm nicht Mißbegriffe,
die ihn beleid'gen könnten.

Achior.

Die Hoffnung, ihn dereinst zu sehn,
ist also nichtig?

Ozia.

Un dì potresti
Meglio fissarti in lui; ma puoi fra tanto
Vederlo ovunque vuoi.

Achior.

Vederlo? E come?
Se immaginar nol so?

Ozia.

Come nel Sole
A fissar le pupille in vano aspiri;
E pur sempre, e per tutto il Sol rimiri.

Se Dio veder tu vuoi, [1])
Guardalo in ogni oggetto;
Cercalo nel tuo petto,
Lo troverai con te.
E, se dov' ei dimora
Non intendesti ancora,
Confondimi, se puoi;
Dimmi, dov' ei non è. [2])

1) Deut. c. 4. v. 29. Bal. 18. v 1. Rom. c. 1. v. 20.
2) Psal. 138. v. 6. 7. 8.

Osias.

Einst könnt'st du tiefer in sein Wesen schaun; —
indeß kannst du schon jetzt ihn sehen, wo du willst.

Achior.

Ihn sehen? — Wie, den ich nicht denken kann?

Osias.

Umsonst versucht's dein Blick, die Sonne anzuschaun,
doch überall und immer siehst du der Sonne Licht.

Fühlst du Gott zu erkennen Lust?
Er strahlt dich an in der Natur:
Er spricht zu dir in deiner Brust,
Dein Selbst ist seiner Allmacht Spuhr.
Wenn du ihn auch auf diesen Wegen
zu sehn, noch zu verblendet bist,
so suche mich zu widerlegen,
daß du mir sagst, wo er nicht ist.

Achior.

Confuso io son; sento sedurmi; e pure
Ritorno a dubitar.

Amital e Detti.

Amital.

Ah dimmi, Ozìa,
Che si fa, che si pensa? Io non intendo
Che voglia dir questo silenzio estremo,
A cui passò Betulia
Dall' estremo tumulto. Il nostro stato
Punto non migliorò. Crescono i mali,
E sceman le querele. Ognun chiedea
Ieri aita, e pietà; stupido ognuno
Oggi passa, e non parla. Ah parmi questo
Un presagio per noi troppo funesto!

Achior.

Ganz uneins bin ich mit mir selbst;
ich fühle mich geneigt zu glauben, —
und kehre immer wieder zum Zweifel auch
zurück.

Amital und die Vorigen.

Amital.

Jezt sage mir, Osias,
worauf man denkt, was man beginnet?
sprich, was bedeutet wohl das tiefe Schwei-
gen,
in das vom tobendsten Tumulte
Bethulia verfallen ist.
Auch nicht um einen Grad ist unsre Lage
beßer,
das Elend wächst: Die Klagen mindern sich.
Noch gestern flehte man um Hülfe und Er-
barmen,
und heute wanket jeder bestürzt und stumm
vorüber.
Wahrscheinlich trübe Vorbedeutung!

Quel nocchier, che in gran procella
Non s'affanna, e non favella
E' vicino a naufragar.
E' vicino all' ore estreme
Quell' infermo che non geme,
E ha cagion di sospirar.

Ozia.

Lungamente non dura
Eccessivo dolor. Ciascuno a mali
O cede, o s'accostuma. Il nostro stato
Non è però senza speranza.

Amital.

Intendo:
Tu in Giuditta confidi. Ah questa parmi
Troppo folle lusinga. [1])

Coro in lontano, Carmi, e Detti.

All' armi, all' armi.

1) Judith. c. 13. v. 15.

Ein Schiffer, der in Sturmgewittern
verstummt, nicht mehr vermag zu zittern,
ist nunmehr seinem Schiffbruch nah.
Der Kranke, der jezt nicht mehr klaget,
ob gleich noch innrer Schmerz ihn naget,
ist seiner letzten Stunde nah.

Osias.

Nicht lange dauert mehr der hochgestiegne Jammer.
Man schickt sich in die Zeit,
gewöhnt sich an das Unglück.
Noch ist ja unser Zustand nicht hoffnunglos.

Amital.

Verstanden. —
Du baust auf Judith. Ach! da scheinst du mir
mit eitlem Wahne dir zu schmeicheln.

Karmi, die Vorigen, Volk in der Ferne.

Auf, zu den Waffen! zu den Waffen!

Ozia.

Quai grida!

Carmi.

Accorri, Ozia. Senti il tumulto
Che frà i nostri guerrieri [1])
La si destò presso alle porte?

Ozia.

E quale
N'è la cagion?

Carmi.

Chi sa?

Amital.

Miseri noi!
Saran giunti i nemici.

Ozia.

Corrasi ad osservar.

Giuditta, Coro, e Detti.

Giuditta.

Fermate, amici.

1) Judith. c. 14. v. 7.

Osias.

Welch ein Geschrey!

Karmi.

O komm, Osias!
vernimmst du den Tumult, der unter unsern Kriegern
ganz nah beym Thore tobt?

Osias.

Woher entstanden?

Karmi.

Wer weiß das!

Amital.

Unsre a men Brüder!
Die Feinde werden gegen sie
sich all' vereinigt haben.

Osias.

Man eile hin, die Ursach zu erfahren.

Judith, die Vorigen, Volk.

Judith.

Halt, Freunde!

Ozia.

Giuditta!

Amital.

Eterno Dio!

Giuditta.

Lodiam compagni
Lodiamo il Signor nostro. Ecco adempito
Le sue promesse: ei per mia man trionfa;
La nostra fede egli premiò. [1])

Ozia.

Ma questo
Improviso tumulto . . .

Giuditta.

Io lo destai; [2])
Non vi turbi. A momenti
Ne udirete gli effetti.

Amital.

E se fra tanto
Oloferne . . .

1) Judith. c. 13. v. 17. 18.
2) Cap. 14. v. 2.

Osias.

Judith!

Amital.

Großer Gott!

Judith.

Ihn laßt uns loben, meine Freunde!
Ihn loben, unsern Gott!
Seht sein Versprechen jezt an uns erfüllen!
Er siegt durch meine Hand,
belohnt nun unsern Glauben.

Osias.

Doch dieser unverhoffte Lärm?

Judith.

Erregt von mir.
Laßt euch nicht irren . . .
gleich sollt ihr seinen Zweck erfahren.

Amital.

Doch wenn indeßen Holofernes . . .

Giuditta.

Oloferne
Già svenato morì.

Amital.

Che dici mai!

Achior.

Chi ha svenato Oloferne?

Giuditta.

Io lo svenai.

Ozia.

Tu stessa!

Achior.

E quando?

Amital.

E come?

Giuditta.

Udite. Appena
Da Betulia partii, che m'arrestaro
Le guardie ostili. [1]) Ad Oloferne
inanzi

1) Jüdith. c. 10. v. 11 16.

Judith.

Der ist nicht mehr, er ist getödet.

Amital.

Was sagest du?

Achior.

Und wer

hat Holofernes denn getödet?

Judith.

Ich.

Osias.

Du?

Achior.

Und wenn?

Amital.

Und wie?

Juditth.

So hört.

Ich hatte kaum Bethulia verlaßen,
als ich auf Feindes Wachen traf.
Ich wurde gleich von ihnen

Son guidata da loro. Egli mi chiede
A che vengo, e chi son. [1]) Parte io
gli scopro,
Tacio parte del vero. Ei non in-
tende,
E approva i detti miei. [2]) Pietoso,
umano
(Ma straniera in quel volto
Mi parve la pietà) m'ode, m'ac-
coglie,
M'applaude, mi consola. A lieta
cena
Seco mi vuol. [3]) Già su le mense
elette
Fumano i vasi d'or: già vuota il folle
Fra cibi ad or ad or tazze frequenti
Di licor generoso; e a poco a poco
Comincia a vacillar. [4]) Molti mi-
nistri
Eran d'intorno a noi; ma ad uno ad
uno

1) Judith. c. 11. v. 3.
2) V. 4. usq. ad fin.
3) Judith. c. 12. v. 11.
4) Cap. eod. v. 20.

zu Holofernes hingeführet.
Er fragte mich, wer und woher ich wäre.
Die Wahrheit ward zum Theil gesagt,
zum Theil — verschwiegen.
Er merkte nichts, und war zufrieden
mit allem, was ich sprach.
Es dämmerte ein Schein von Menschlichkeit und Milde
herauf in seinem Angesichte:
doch alle Züge sträubten
sich gegen diese ungewohnte Regung.
Er hörte mich, ward traulich, lobte mich,
sprach Trost mir zu, und ladete
mich ein zum frohen Abendmahle.
Da dampften auf der reichbesetzten Tafel
viel goldne Prunkgefäße.
Der Schwelger schlürfte reichlich
die köstlichsten Getränke,
bey dem Genuß der Speisen,
aus goldnen Schalen, und begann
allmählig nun zu wanken.
Viel 'Diener waren gegenwärtig;
doch nach und nach verschwanden alle,

Tutti si dileguar. L'ultimo d'essi
Rimaneva, e il peggior. L'uscio costui
Chiuse partendo, e mi lassiò con lui.[1])

Amital.

Fiero cimento!

Giuditta.

Ogni cimento è lieve
Ad inspirato cor. Scorsa gran parte
Era ormai della notte Il campo intorno
Nel sonno universal taceva oppresso.
Vinto Oloferne istesso [2])
Dal vino, in cui s'immerse oltre il costume,
Steso dormia su le funeste piume.
Sorgo; e tacita allor colà m'appresso,
Dove prono ei giacea. Rivolta al Cielo [3])
Più col cor, che col labbro. „Ecco l'istante, [4])

1) Judith. c. 13. v. 1. 3. 2) Ibid. v. 4.
3) Ibid. v. 8. 4) Ibid. v. 7.

nur einer, mir der gefährlichste,
blieb noch zurück: doch endlich
gieng auch er, schloß zu, ließ mich allein.

Amital.

Welch schweres Wagestück!

Judith.

Jed Wagstück wird dem muthdurchdrungnen Herzen leicht. —
Der gröste Theil der Nacht war schon vorüber.
Das ganze Lager war im tiefsten Schlaf versunken.
Selbst Holofernes lag vom Wein gefeßelt,
den er unmäßig stark genoßen hatte.
Vest schlief er da auf dem
verhängnißvollen Ruhebette.
Jezt stand ich auf, und nahte leise mich dem Ort,
wo hingestreckt er läg.
Ich wendete mich nochmals an den Himmel,
mehr mit Gefühl — als mit den Lippen,

(Dissi) „o Dio d'Israel, che un colpo solo
„Liberi il popol tuo. Tu 'l promettisti;
„In te fidata io l'intrapresi; e spero
„Assistenza da te. Sciolgo ciò detto
Dà sostegni del letto [1])
L'appeso acciar; lo snudo: il crin gli stringo
Con la sinistra man; l'altra sollevo
Quanto il braccio si stende: i voti a Dio
Rinnovo in si gran passo;
E su l'empia cervice il colpo abbasso. [2])

Ozia.

Oh coraggio!

Amital.

Oh periglio!

1) Ibid. v. 8.　　2) Ibid. v. 9. 10.

ich seufzte tief in mir: Gott Israels!
dieß ist der Augenblick, in welchem
ein einz'ger Schlag dein Volk befreyen
kann!
Auf deine sonstige Verheißung vest ver-
trauend,
hab' ich dies alles unternommen.
Auf deinen Beystand hoff' ich jezt. —
Nach dieser stummen Bitte nahm ich nun
sein an des Lagers Pfosten
zur Seite aufgehangnes Schwert:
ich zog's, und wand um meine linke Hand
sein langes Haar, hob langsam dann
die rechte, und — indem ich so
den Arm empor zum Hiebe führe —
fliegt noch ein Seufzer auf zu Gott —
und plötzlich stürzt das Schwert
in des Barbaren Hals. —

Osias.

O welch ein Muth!

Amital.

Bey der Gefahr!

Giuditta.

Respiro al fine; e del trionfo illustre
Rendo grazie all' autor. Svelta dal letto
La superba cortina, il capo esangue [1])
Sollecita ne involgo: alla mia fida
Ancella lo consegno,
Che non lungi attendea: del duce estinto
M' involo al padiglion; passo frà suoi
Non vista, o rispettata; e torno a voi. [2])

Ozia, Amital, e Coro.

Oh prodigio! Oh portento!

Achior.

Inerme, e sola
Tanto pensar, tanto eseguir potesti!
E crederti degg' io?

1) Judith. c. 13. v. 10. 2) Ibid. v. 11. 12.

Judith.

Ich faßte mich, und brachte stillen Dank
dem Geber dieses uns so glänzenden Triumphs.

Ich riß die prächtgen Bettbehänge
herab, und hüllte schnell und sorgsam
den blut'gen Kopf hinein, vertraute
ihn meiner treuen Magd,
die in der Nähe meiner harrte,
und stahl mich aus dem Zelte
des hingerichteten Heerführers, gieng
durch seine Schaaren all', unangehalten, oder
von ihnen ungesehn, und kam zu euch.

Osias, Amital und Volk.

Welch Wunder! — außerordentlich!

Achior.

Allein und unbewaffnet konntest du
solch eine That beschließen und vollführen!
Wie soll ich dir das glauben!

Giuditta.

Credilo a questo
Ch'io scopro agli occhj tuoi, teschio reciso. [1])

Achior.

Oh spavento! E' Oloferne; io lo ravviso.

Ozia.

Sostenetelo, o servi: il cor gli agghiaccia [2])
L'improvviso terror.

Amital.

Fugge quell' alma
Per non cedere al ver.

Giuditta.

Meglio di lui
Giudichiamo, Amital. Forse quel velo,
Che gli oscurò la mente,
A un tratto or si squarciò. Non fugge il vero,

1) Ibid. v. 28. 2) Ibid. v. 29.

Judith.

Doch wirst du's glauben, wenn ich dir den abgeschlagnen Schädel zeige. —

Achior.

Entsetzen! Holofernes! ich erkenn' ihn!

Osias.

Eilt, ihn zu unterstützen! —
das schnelle Schrecken bricht sein Herz.

Amital.

Sein Geist verliert sich nur,
der Wahrheit auszuweichen.

Judith.

Laß beßer uns, Amital,
von diesem Manne denken!
Vielleicht, daß bald der Schleyer,
der noch vor seiner Seele schwebt,
mit einem Zuge schnell sich hebt.

Ma gli manca il costume
L'impeto a sostener di tanto lume.

Prigionier, che fa ritorno
Dagli orrori al dì sereno,
Chiude i lumi ai rai del giorno
E pur tanto il sospirò.
Ma così fra poco arriva
A soffrir la chiara luce;
Che l'avviva, e lo conduce
Lo splendor, che l'abbagliò.

Achior.

Giuditta, Ozia, popoli, amici, io cedo,
Vinto son io.¹) Prende un novello aspetto
Ogni cosa per me. Da quel che fui,
Non so chi mi trasforma: in me l'antico
Achior più non trovo. Altri pensieri,

1) Cap. 14. v. 6.

Er scheuet nicht das Licht,
gewohnt nur ist er's nicht.

Wer aus der Kerker tiefen Nacht
zur Freyheit schönen Tag erwacht,
muß vor dem Licht die Augen nieder-
schlagen,
was er erseufzt hat, sich versagen.
Doch wird sein Auge nach und nach
vertrauter mit dem jungen Tag,
dann werden ihn des Lichtes milde Ga-
ben
mit ihrem Einfluß stärken, laben.

Achior.

Judith! — Osias! Freunde! Bürger!
Ich gebe nach, ich bin besiegt.
Ein neues Ansehn haben jezt von nun an
die Dinge all' für mich.
Noch faß' ich's nicht, wer diese
Verwandlung in mir wirkt.
Den vor'gen Achior find' ich in mir nicht
mehr:
Gefühle und Gedanken andrer Art

Sento altre voglie in me. Tutto son pieno,
Tutto del vostro Dio. Grande, infinito,
Unico lo confesso. I falsi Numi
Odio, detesto, e i vergognosi incensi,
Che lor credulo offersi. Altri non amo,
Non conosco altro Dio, che il Dio d'Abramo.

Te solo adoro
Mente infinita,
Fonte di vita,
Di verità
In cui si muove,
Da cui dipende
Quanto comprende
L'eternità.

Ozia.

Di tua vittoria un glorioso effetto
Vedi, o Giuditta.

entwickeln sich in mir. Durchdrungen, ganz
erfüllt bin ich von eurem Gotte.
Ja, ich bekenne mich zu ihm,
dem Grossen, Einzigen, Unendlichen! —
Den falschen Götzen meinen Haß!
Verachtend seh ich jezt auf jene Opfer,
die, abergläubisch sonst, ich ihnen ange-
zündet.
Ich liebe keine andern Götter mehr,
erkenne keinen andern Gott, als dich,
Gott Abrahams!

Anbetung allein dir,
unendliches Wesen!
Urquell des Lebens,
der Wahrheit!
Aus dir, und durch dich
ist Alles — sind Alle
im Kreislauf der Zeit,
in der Ewigkeit!

Osias.

Sieh, Judith! welche glorreiche Wirkung
deines Siegs!

Amital.

E non il solo. Anch'io
Peccai; mi pento. Il mio timore offese
La divina pietà. Fra mali miei,
Mio Dio, non rammentai che puoi, chi sei.

Carmi, e Detti.

Carmi.

Furo, o santa Eroina,
Veri i presagi tuoi: gli Assirj oppresse
Eccidio universal.

Ozia.

Sogno, o son desto!

Carmi.

Odi, o Signor, quel mormorio funesto.
Quei moti, che senti
Per l'orrida notte,

Amital.

Nur nicht die einzige. Auch ich
war strafbar; doch ich fühle Reue.
Beleid'gen muste meine Furcht
die göttliche Barmherzigkeit. —
Mein Gott, im Drange meines Unglücks
vergaß ich, wer du bist, was du vermagst!

Karmi, die Vorigen.

Karmi.

O heil'ge Heldin, eingetroffen
ist deine Weissagung! Im Heere
der feindlichen Aßyrer herrschet allgemein
die schrecklichste Zerstörung.

Osias.

Wie? träum' ich, oder wache ich?

Karmi.

Vernimmst du, Herr! das traurige Geräusch?

Hörst du durch's nächtliche Grausen
die Stürme des Aufbruches sausen?

Son queruli accenti,
Son grida interrotte,
Che desta lontano
L'insano terror.
Per vincere, a noi
Non restan nemici;
Del ferro gli ufficj
Compisce il timor.

Ozia.

Seguansi, o Carmi, i fuggitivi; e sia
Il più di nostre prede
Premio a Giuditta. [1])

Amital.

O generosa donna,
Te sopra ogni altra Iddio
Favorì, benedisse. [2])

Carmi.

In ogni etade
Del tuo valor si parlerà. [3])

1) Cap. 15. a v. 3. usq. ad v. 14.
2) Cap. 13. 22. 23.
3) Ibid. v. 25.

Dort — tönt ein verzweifelnder Ausruf
herbey:
Jezt — abgebrochenes Angstgeschrey:
der Aufruhr toset und woget; wird
Schrecken
in allen noch schlafenden Fernen erwecken;
Flucht suchen die Feinde nur, nicht mehr
den Sieg,
und ihre Furcht entscheidet den Krieg.

Osias.

Fort, Karmi, man verfolge sogleich die
Flüchtigen,
der gröste Theil der Beute
wird Judith überbracht.

Amital.

Dich, ädles Weib! wird Gott
vor allen andern nun
mit Huld und Segen krönen.

Karmi.

In allen Altern dieser Welt
wird dein Verdienst man preisen.

Achior.

Tu sei [1])
La gioja d'Israele,
L'onor del popol tuo . . . .

Giuditta.

Basta. Dovute
Non son tai lodi a me. Dio fu la mente
Che il gran colpo guidò; la mano i fui:
I cantici festivi offransi a lui.

Giuditta, e Coro.

Coro.

Lodi al gran Dio, che oppresse
Gli empj nemici suoi;
Che combattè per noi,
Che trionfò così.

Giuditta.

Venne l'Assiro, e intorno
Con le falangi Perse

1) Judith. c. 15. v. 10.

Achior.

Du bist die Wonne Israels,
die Ehre deines Volks.

Judith.

Genug! denn mir gebührt nicht solcher Ruhm.
Gott lenkte jenen Schlag, und ich
war nur sein Arm.
Ihm weihet eure Lobgesänge.

Judith und Volk.

Volk.

Hochgelobt sey der Gott unsrer Väter,
der seine Verächter, die Frevelthäter
zu schlagen, durch uns bekriegt,
so herrlich siegt!

Judith.

Der Perser und Assyrer Heer,
so fürchterlich durch Zahl und Wehr,

Le valli ricoperse
I fiumi inaridì [1])
Parve oscurato il giorno;
Parve con quel crudele
Al timido Israele
Giunto l'estremo dì.

Coro.

Lodi al gran Dio, che oppresse
Gli empj nemici suoi,
Che combattè per noi,
Che trionfò così.

Giuditta.

Fiamme, catene, e morte [2])
Ne minacciò feroce:
Alla teribil voce
Betulia impallidì.
Ma inaspettata sorte
L'estinse in un momento,
E come nebbia al vento,
Tanto furor sparì.

1) Ibidem v. 5. 2) Ibid. v. 6.

verschloß die Brunnen und dies Thal,
bracht' unter uns des Durstes Quaal.
Der helle Tag schien Finsterniß:
Das Volk sah mit Bekümmerniß
in jedem Tag' der Angst, der Schmach,
zugleich auch seinen letzten Tag.

Volk.

Hochgelobt sey der Gott unsrer Väter,
der seine Verächter, die Frevelthäter
zu schlagen, durch uns bekriegt,
so herrlich siegt!

Judith.

Mit Ketten, Flammen, mit dem Tod
hat wüthend der Barbar gedroht,
und ganz Bethulia versank
in Angst bey seiner Stimme Klang;
doch unerwartetes Geschick
zertrümmert ihn im Augenblick,
wie Nebel von des Windes Hauch
schwand seines Zornes Gluth in Rauch.

Coro.

Lodi al gran Dio, che oppresse
Gli empj nemici suoi,
Che combattè per noi,
Che trionfò così.

Giuditta.

Dispersi, abbandonati
I barbari fuggiro;
Si spaventò l'Assiro,
Il Medo inorridì. [1])
Nè fur Giganti usati
Ad assalir le stelle;
Fu donna sola, e imbelle
Quella, che gli atterì. [2])

Coro.

Lodi al gran Dio, che oppresse
Gli empj nemici suoi,
Che combattè per noi,
Che trionfò così.

1) Ibid. v. 12.
2) Cap. 16. v. 8. Cant. Judith.

Volk.

Hochgelobt sey der Gott unsrer Väter,
der seine Verächter, die Frevelthäter
zu schlagen, durch uns bekriegt,
so herrlich siegt!

Judith.

Die Syrer verjagt,
die Meder verzagt,
fliehn weit und breit,
verlaßen, zerstreut.
Der Schlag kam nicht von Riesenkraft,
die Sterne aus dem Aether rafft;
sie alle stürzt' und überwand
nur eines schwachen Weibes Hand.

Volk.

Hochgelobt sey der Gott unsrer Väter,
der seine Verächter, die Frevelthäter
zu schlagen, durch uns bekriegt,
so herrlich siegt!

Tutti.

Solo di tante squadre
Veggasi il duce estinto,
Sciolta è Betulia, ogni nemico è
vinto.
Alma, i nemici rei,
Che t'insidian la luce,
I vizj son; ma la superbia è il du-
ce. [1])
Spegnila; e, spento in lei
Tutto il seguace stuolo,
Mieterai mille palme a un colpo
solo.

1) Eccli. c. 10. v. 15.

Fine.

Alle.

Kaum stürzt von jener Völker Macht
das Oberhaupt in Todesnacht,
so ist das Heer besiegt, zerstreut,
Bethulia, das Reich befreyt.

Seele!
deine boshaftesten Feinde,
die deine himmlische Erleuchtung dir zu
rauben trachten, sind die
Laster:
ihr Führer ist der
Stolz:
ihn stürze zuerst,
und in ihm wird die ganze Rotte seines
Gefolgs zugleich vertilgt seyn.
So wirst du von einem Siege unzählige
Palmen ärndten!

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Naumann, Johann Gottlieb, / Metastasio, Pietro, / Neumann, ...

Betulia liberata Oratorio = Die Befreiung der Stadt Bethulia

Dresda 1805

L.eleg.m. 1014 yd
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10577353-0